

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

| Nr. | Samariterkurs | Kurs für häusliche Krankenpflege | Teilnehmer | | Datum der Prüfung |
|-----|------------------------|----------------------------------|------------|--------|-------------------|
| | | | männl. | weibl. | |
| 23 | Bern, Länggasse | — | 11 | 15 | 17. Dez. 03 |
| 24 | Kriens, Luzern | — | 7 | 12 | 19. Dez. 03 |
| 25 | Kloten, Zürich | — | — | 9 | 13. Febr. 04 |
| 26 | St. Beatenberg, Bern | — | 17 | 25 | 14. Febr. 04 |
| 27 | Dietikon, Zürich | — | 6 | 4 | 23. Jan. 04 |
| 28 | Herisau | — | — | 37 | 21. Febr. 04 |
| 29 | Derendingen, Solothurn | — | 15 | 21 | 28. Febr. 04 |
| 30 | Melboden, Bern | — | 16 | 9 | 21. Febr. 04 |
| 31 | Langental, Bern | — | 7 | 30 | 21. Febr. 04 |

Der Zentralvorstand des Schweiz. Militär-sanitätsvereins an die Sektionen.

Kameraden! Das schweizerische Militärdepartement hat unsern Verein für das Jahr 1903 einen Beitrag von Fr. 1500 zuerkannt und hat damit, wie Sie sehen, seine Subvention gegen früher um Fr. 400 erhöht. Wir sprechen hiermit der Behörde, sowie dem Herrn Oberfeldarzt, in dessen wohlwollenden Bemühungen wohl hauptsächlich der Grund dieser Erhöhung liegt, unsern besten Dank aus. Nach Weisung des Oberfeldarztes würde der Bundesbeitrag folgendermaßen verteilt:

Narau Fr. 13, Basel Fr. 175, Biel Fr. 46, Degersheim Fr. 26, Freiburg Fr. 29, Glarus Fr. 11, Herisau Fr. 68, Lausanne Fr. 32, Lichtensteig Fr. 13, Lieetal Fr. 48, Luzern Fr. 16, St. Gallen Fr. 117, Straubenzell Fr. 48, Unteraargau Fr. 16, Vevey Fr. 46, Wartau Fr. 18, Wald-Mätti Fr. 37, Winterthur Fr. 45, Zürichsee Fr. 35.

Der Zentralkasse fallen Fr. 661 zu, worin die Anteile der Sektionen Amriswil, Bern, Chaux-de-Fonds und Entlebuch inbegriffen sind. Da sich diese Sektionen gegen Artikel 6 der Zentralstatuten verfehlt haben, so kommt ihr Anteil Bundesubvention nicht ihnen, sondern der Zentralkasse zu.

Wir hoffen, daß künftig die Sektionen sich genau an die vorgeschriebenen Fristen halten werden. Wie sehr würde es dem Zentralkomitee seine Aufgabe erleichtern, wenn die Vereinsvorstände sich stets daran erinnern wollten, daß unser Verband ein militärischer ist.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Für den Zentralvorstand:

E. Poully, Präsident. P. Delacranz, Sekretär.

| Aerztlicher Kursleiter | Hilfslehrer | Vertreter d. Samariterbundes oder des Roten Kreuzes |
|------------------------|--------------------------|---|
| Dr. Meijer | Michel, Frau Schärer | Dr. May Müller |
| Dr. Kottmann | Frl. Fuchs, Louis Schmid | Dr. Brun, A. Schubiger |
| Dr. Käbnt | — | Dr. v. Schultheß, Zürich |
| Dr. Hauswirth | Frl. Moser | Dr. Heune, Bern |
| Dr. Grendelmeier | M. Bollinger | Jacques Müller, Zürich |
| Dr. Wiesmann | J. Khoner, Präsident | Louis Cramer, Zürich |
| Dr. Schnelller | Ries, Solothurn | Dr. Schubiger-Hartmann, Solothurn |
| Dr. G. Schär | — | Dr. Hopf, Thun |
| Dr. Rickli | Stettler und Thomi | Dr. Pfiffer, Zofingen |

An die verehrten Vorkände der Samaritersektionen.

Ende Dezember v. J. erhielten Sie je 3 Jahresberichtsformulare mit dem Gesuche, 2 Exemplare davon bis spätestens Ende Februar vollständig ausgefüllt zurückzusenden. Bis heute sind jedoch nur die Hälfte der Sektionen unsern Wünsche nachgekommen und müssen wir alle Vorkände, die mit der Einsendung im Rückstande sind, dringend bitten, dieses nun schnellstens zu tun.

Um den Gesamtbericht vollständig und rechtzeitig fertigstellen zu können, ist unbedingt nötig, alle Sektionsberichte baldigst zu erhalten.

Achtungsvoll mit Samaritergruß!

Namens des Zentralvorstandes
des Schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: Louis Cramer.

Aus dem Vereinsleben.

Sonntag den 21. Februar a. e. hielt der **Samariterverein Straubenzell** seine ordentliche Hauptversammlung ab. Bei diesem Anlasse schied unser verehrter Präsident Glättli aus der Kommission, berufliche Pflichten haben ihn bewogen diesen Schritt zu tun. Wir können nun aber mitteilen, daß wir einen würdigen Nachfolger gefunden haben, es ist dies Herr Dr. med. H. Fels in Lachen-Bomwil. Für uns ist es eine erfreuliche Tatsache, einen Arzt an der Spitze unseres Vereins zu wissen und zweifeln wir nicht daran, daß derselbe einen regen Eifer im Samariterdienste entfalten wird, hat er uns doch schon im verfloßenen Jahr mit mehreren Vorträgen beehrt. Dem abtretenden Präsidenten sei für seine dreijährige Amtsführung (seit der Gründung des Vereins) an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen und dem neuen Vereinsoberhaupt gewünscht, wir von Herzen Glück und gutes Gelingen zu der bevorstehenden Vereinsstätigkeit.

Nachdem die Verhandlungen abgewickelt waren, referierte Herr Dr. med. H. Fels über das Thema: Die Tuberkulose, eine Volksseuche und deren Bekämpfung. Es ist dies in unserm Kanton eine besonders aktuelle Frage, da mit dem Bau eines Lungenanatoriums auf dem Wallenstadterberg baldigst begonnen werden kann. Es würde hier zu weit führen, näher auf den 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Vortrag einzutreten. Es sei genug gesagt, wenn wir versichern, daß die aufmerksamen Zuhörer viele nützliche Ratschläge gehört und nun zu ihres und der Mitmenschen Wohl anwenden werden. Dem verehrten Herrn Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. A. R.

Vermischtes.

Arsenikvergiftung durch schwarze Strümpfe. Die Enthüllungen über den Gehalt von Arsenik in Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen werden immer schöner. Mit den Vergiftungsepidemien durch arsenikhaltiges Bier in England fing die Sache an, dann kam man von dem arsenikhaltigen Brauzucker auf andere Süßigkeiten und Konfekte mit der gleich unliebsamen Beimischung, und jetzt veröffentlicht ein Londoner Professor im „Lancet“ eine ganz ausführliche Untersuchung, die den Nachweis bringt, daß ein erheblicher Teil der in Geschäften der Hauptstadt käuflichen schwarzen Strümpfe in ihrem Farbstoff eine genügende Menge von Arsenik enthält, um Vergiftungserscheinungen hervorzurufen. Der Arzt wurde zu diesen Nachforschungen veranlaßt durch zwei Erkrankungsfälle, die ihm innerhalb kurzer Zeit zugeführt wurden. Bei dem einen handelte es sich um eine Entzündung am rechten Bein, die zunächst in einem einzigen furunkelartigen Knoten bestand, sich dann aber schnell in einer größeren Zahl von Geschwüren auf die Gegend zwischen Fuß und Knie ausdehnte. Die Beobachtung, daß die Hauterkrankung gerade an der Stelle aufhörte, wo der obere Rand der Strümpfe abschnitt, lenkte die Aufmerksamkeit des Arztes auf diese. Es war ein soeben gekauftes und zum erstenmal getragenes Paar schwarzer Strümpfe, die nun abgelegt wurden. Der Knabe blieb fünf Tage lang höchst erregt unter häufigen Anfällen von Erbrechen, während besorgniserregende Erscheinungen nicht auftraten. Am fünften Tage, als die Entzündung wieder geschwunden war, zog der Knabe jene Strümpfe wieder an, und noch am selben Abend war das Bein von neuem mit entzündeten Schwellungen bedeckt. Der zweite Fall betraf eine Frau, bei der ebenfalls eine Entzündung nebst sehr heftigem Schmerz an der Fußsohle aufgetreten war, was wiederum nur mit dem Tragen neuer schwarzer Strümpfe in Zusammenhang gebracht werden konnte, da sich die Erscheinungen bei erneutem Tragen dieses Kleidungsstückes wiederholten. Die Strümpfe wurden nunmehr einer chemischen Untersuchung übergeben, durch die ermittelt wurde, daß in der hauptsächlich aus Chrom bestehenden Farbe eine erhebliche Menge Arsenik enthalten war. Der Arzt, der übrigens noch von anderen Fällen von Hautentzündung anscheinend gleicher Entstehung gehört hatte, kaufte in den verschiedenen Stadtteilen Londons zu verschiedenen Preisen drei Paar schwarze wollene Strümpfe, die alle aus der gleichen Fabrik stammen, und die chemische Untersuchung ergab, daß sie sämtlich Arsenik enthielten, und bei den Erzeugnissen von vier anderen Fabriken wurde daselbe ermittelt.